

Letzte Meldungen

Roosevelt kann nicht liefern — Absoluter Mangel an Benzin, Autoreifen usw. in Kuba

Madrid. Die Zeitungen der kubanischen Hauptstadt — so berichtet EFE aus Havanna — weisen auf die unmittelbaren Folgen der bevorstehenden Stilllegung...

Ministerpräsident Kallay berichtet im Kabinett

Budapest. Die ungarische Regierung hielt am Dienstag nachmittags einen Ministerrat ab, Ministerpräsident und Außenminister Kallay schilderte eingehend seinen Besuch im Führerhauptquartier...

Raffinerie auf Antikinsel Aruba niedergebrannt

Willemstad. Nach einer Meldung aus London sind die Raffinerien der Lago-Petroleum-Gesellschaft auf der holländischen Antikinsel Aruba durch einen plötzlichen Brand vollständig zerstört worden...

Glückliche Urlaubstage durch die Partei

Mit dieser Einrichtung haben Sie mir einsamen Menschen sozusagen eine zweite Heimat geschenkt. In voller Dankbarkeit werde ich immer daran zurückdenken...

Das großartige, von der Partei getragene Betreuungswerk der Hitler-Freizeitplazende besteht jetzt seit nahezu einem Jahrzehnt. Bis zum Beginn des Krieges 1939 ist es ein Dank des ganzen deutschen Volkes an die Männer der SA...

Der Kreis der Urlaube, die für die Hitler-Freizeitplazende in Betracht kommen, soll wesentlich erweitert werden. Neben den Fronturlaubern, die kein Zuhause haben...

Und damit wird die Hitler-Freizeitplazende über den selbstverständlichen Dank an die heimatlosen Frontsoldaten hinaus ein Dankesbeweis an alle, die im entscheidenden Ringen um des deutschen Volkes Zukunft mit allen ihren Kräften der Gemeinschaft dienen.

Prädner Schlachtviehmarkt (Preise in RM)

Rinder: Ochsen a) 50 b) 46 c) 41. Bullen a) 48 b) 44 c) 29 d) 30.5. Kühe a) 48 b) 44 c) 33-38 d) 22-28.5. Ferkeln a) 49 b) 45 c) 40 d) 31.5. Kälber: Sonderklasse: a) 57 b) 57 c) 48 d) 38. Lämmer und Hammel: a) 51-54 a) 51 bis 5. b) 2) 45 d) 40. Schafe: a) 45-46 b) 42 c) 30. Schweine: a) 62,5 b) 61 c) 62,5 d) 61,5 e) 57,5 f) 55,5 g) 62,5 g) 2) 57,5.

Lehrwerkstatt für Schuhmacher

(MCH) In einer großen und bedeutenden Schuhfabrik in Zwickau in Sachsen konnte der Gauberufswalter der Deutschen Arbeitsfront, Reinhold Klump, die erste sächsische Lehrwerkstatt für Schuhmacher eröffnen.

Die Bedeutung der Lehrwerkstatt besteht vor allem darin, daß hier erstmalig in Sachsen Schuhmacher in einer ordnungsgemäßen dreijährigen Lehrzeit ausgebildet werden.

Bisher kannte die Schuhindustrie nur die fünf Unternberufe des Zuschneiders, Schuhbodenbearbeiters, Schuhboden-vorrichters, Schuhbodenbefestigers und Zwickers. Sie waren sämtlich Spezialisten, die nur ihre Teilberufe beherrschten und demzufolge nur einseitig verwendbar waren.

Was ist Auswinterung?

Eine Kurzektion für den Verbraucher

Leider hat der Städter von häußerlicher Arbeit, von den Mühen und Opfern des Bauern, die Frucht auf dem Acker zum Gedeihen und die Ernte in die Scheuer zu bringen, oft noch eine sehr unzureichende Vorstellung.

Was ist Auswinterung? Diese Frage mag sich der Städter öfters vorgelegt haben, wenn von den Schäden die Rede war, die dieser außergewöhnlich strenge Winter an der Saat anrichtete. Unter Auswinterung versteht man das Absterben des im Herbst ausgebrachten Saates infolge der Witterungseinflüsse des Winters.

Was der Bauer wissen muß

Vom 14. bis 20. Juni bringen der Deutschlandsender und der Reichssender Leipzig folgende landwirtschaftliche Sendungen: Sonntag, 14. Juni, 6.45 bis 7 Uhr: „Vom Stadtrand zum Acker“.

Aus Sachsens Gerichtssälen

Transportdiebe als Kriegsverbrecher bestraft

Vor dem Sondergericht Dresden hatte sich eine Reihe Angeklagter zu verantworten, die auf einem Güterbahnhof in Dresden zahlreiche Diebstähle aus Güterwaggons beabsichtigt hatten.

ten. Die Täter gingen bei Ausführung der Diebstähle äußerst dreist und rücksichtslos vor, öffneten zum Teil gewaltfam die Verchlüsse der Waggons und brachten große Mengen von Lebensmitteln, Tabakwaren und Spirituosen in ihren Besitz.

Ämtlicher Teil

Fischverteilung Nr. 1200-1600 im Lebensmittelgeschäft Alfred Höfgen, Ohorn Ohorn, am 10. Juni 1942. Der Bürgermeister

Dr. Manskopf verreist bis 1. Juli

Vertretung in Ohorn Herr prakt. Arzt Fleischmann Ruf Großohresdorf 340 Sprechstunde Montag, Mittwoch, Freitag vormittag von 8-9 Uhr in Ohorn (Dr. Krüger).

Gebrauchte Elektromotoren

sucht zu kaufen Rad. Schönplag, Burgwitz b. Dresden auf 872712.

Mädchen oder Frau

für die Backstube vormittags per sofort gesucht. Walter Rüblich, Hauptmarkt

3-Zimmer-Wohnung

Angebote unter F 10 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Verdunklungs-Rollos

mit Selbstroller in verschiedenen Größen sofort lieferbar

Gardinen-Wunderlich Hauptmarkt 10 Fernruf 525

Bitte

Anzeigen-Manuskripte deutlich schreiben!

„Pulsnitzer Anzeiger“



In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältlich

Die kleine Anzeige hat gerade in der Heimat-Zeitung schon sehr oft Grobes geleistet u. Gewinn gebracht.

Wir erhielten die tieftraurige, für uns noch unfaßbare Nachricht, daß unser lieber hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

Walter Oswald

Gefreiter in einem Inf.-Regt. am 5. Mai 1942 im Alter von 27 Jahren im Osten gefallen ist. Sein Leben war erfüllt von größter Liebe und tiefster Dankbarkeit.

In tiefer Trauer Paul Oswald und Frau Geschwister und Verwandte Obersteina, Rammenau und im Felde.

Die Schuld der Inge Tolmain

Roman von M. Bergemann

Ueber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

„Natürlich nicht, Herr Justizrat. Aber wir befinden uns ja auch erst im ersten Stadium der Voruntersuchung. Ich persönlich möchte noch keineswegs fest an ihre Schuld glauben.“

„Und darf man wissen, worauf Ihre Vermutung hinausläuft?“

„Ja — ich weiß nicht recht, ob ich schon davon reden soll“, antwortete der Inspektor. „Die Sache ist noch zu unklar und klingt vielleicht auch etwas phantastisch.“

„Auf unsere Verschwiegenheit können Sie rechnen, Herr Inspektor! Nicht wahr, Fräulein Else?“

Das junge Mädchen nickte.

Hartmann überlegte eine Weile und dachte darüber nach, wie er seine Gedanken am besten in Worte kleiden und sie den beiden plausibel machen konnte.

„Wie kommen Sie auf eine solch ausgefallene Idee?“ fragte Mergel schieflich, ein völlig ungläubiges Gesicht zeigend.

Hartmann lächelte.

„Dieselbe Frage richtete ich vor einigen Tagen an Kommissar Agsten, als er meine feige Ansicht vertrat.“

„Ja aber, es ist doch einfach absurd, was Sie da hervorbringen, Herr Inspektor! Wie wollen Sie denn den Beweis dafür erbringen?“

„Beweisen kann ich vorläufig natürlich nichts. Ich betone ja ausdrücklich, daß es lediglich eine Vermutung von mir ist.“

„Aber es gibt da so verschiedene Punkte, die mir nicht aus dem Kopf wollen, trotz Agstens Indizien!“

„Möchten Sie sich nicht näher erklären, Herr Inspektor?“

„Ja, sehen Sie, Herr Justizrat, da ist erst einmal der Zimmerkellner, der das vergiftete Essen servierte. Der Mann streift natürlich alles ab und will nichts mit der Sache zu tun haben.“

„Das ist ja sehr interessant“, warf der Justizrat ein.

„Aber noch etwas anderes ist da, was auch Agsten zu denken geben sollte.“

„Frau Ferschland gab bei ihrer ersten Vernehmung zu, mit ihrem Stiefbruder Walling in Verbindung gestanden zu haben.“

„Sie streitet nicht einmal das Gespräch ab, das sie nach einem Tag vor Wallings Flucht mit diesem führte.“

„Sie will mit Direktor Ferschlands Einverständnis ihren Stiefbruder aufgesucht haben und gibt in diesem Zusammenhang an, daß die Zusammenkunft mit ihrem Gatten in Warnemünde vorher zwischen ihnen vereinbart worden sei.“

„Sie hätte ihren Gatten kurz vor ihrer Abreise aus Magdeburg brieflich um diese Zusammenkunft gebeten.“

„Dieselbe Aussage macht übrigens die alte Hertel.“

„Das halte ich für wenig glaubwürdig“, unterbrach Else Ferschland den Inspektor. „Mein Bruder erhielt weder einen Brief von seiner Frau noch traf er mit ihr eine solche Vereinbarung.“

„Er hätte mir so etwas nicht verschwiegen. Paul hatte keine Geheimnisse vor mir; wenigstens keine Geheimnisse, die sein Privatleben angingen.“

„Wenn er mir den wahren Grund seiner Warnemünder Reise verheimlichte, so kann er das nur getan haben, weil es ihm peinlich war, mir gegenüber die Mutter seines Kindes als Verbrecherin bezeichnen zu müssen!“

Hartmann zuckte die Achseln.

„Genau derselben Ansicht ist Kommissar Agsten. Doch kann man geteilter Meinung darüber sein, Fräulein Ferschland.“

„Ich glaube jedenfalls nicht, daß Direktor Ferschland die Inhaftierte für das hielt, was heute allgemein angenommen wird.“

„Ich könnte Ihnen mehr als genug Zeugen bringen, die ohne weiteres bekunden, daß die beiden während ihres Warnemünder Aufenthaltes sehr glücklich miteinander lebten.“

„Das war natürlich alles Komödie, Herr Inspektor. Auch Kommissar Agsten vertritt diesen Standpunkt“, warf Else von neuem ein.

Der Inspektor schüttelte den Kopf.

„Ich weiß, wie Agsten darüber denkt. Aber das alles ändert nichts an den wirklichen Tatsachen.“

„Das innige Verhältnis zwischen beiden wurde auch nicht getrübt, als Direktor Ferschland

erfuhr, daß die Inhaftierte des öfteren mit ihrem Stiefbruder Walling zusammentraf! Was darauf schließen läßt, daß der Direktor den Verkehr seiner Frau mit Horje Walling billigte!“

„Oder glauben Sie wirklich im Ernst, daß Ihr Bruder nur Komödie spielte? Daß er es fertig brachte, lieb und gut zu einer Frau zu sein, die er im tiefsten Innern seines Herzens verabscheut und verachtete?“

„Ich bin felsenfest überzeugt, daß er das nicht getan hätte!“

„Esse Ferschland seufzte.“

„Wenn Sie doch recht hätten, Herr Inspektor. Ich weiß wirklich nicht mehr, was ich von dem allen halten soll.“

„Ich habe tagelang darüber gegrübelt und nachgedacht, bin aber zu keinem klaren Resultat gekommen.“

„Erst als Kommissar Agsten hier erschien und mir alles auseinander legte, kam ich zu der Ansicht, daß Inge doch wohl die Verbrechen begangen haben mußte.“

„Und nun kommen Sie und werfen wieder alles durcheinander.“

„Sie schüttelte den Kopf. „Ich werde vorläufig an nichts mehr glauben. Weder an ihre Schuld noch an ihre Schuldlosigkeit.“

„Die Untersuchung muß ja schließlich die Wahrheit an den Tag bringen.“

„Ich glaube jedenfalls fest daran, daß Paul und Inge ihre Zusammenkunft in Warnemünde vorher vereinbarten“, äußerte sich der Justizrat.

„Das ist mit Sicherheit anzunehmen“, antwortete Hartmann.

„Da Herr Direktor Ferschland schon zweimal vierundzwanzig Stunden vor Eintreffen der Inhaftierten ihre Überwachung wünschte, mußte er natürlich genau gewußt haben, daß sie mit einem bestimmten Zuge nach Hamburg und von dort aus nach Warnemünde fahren würde.“

„Deshalb glaube ich es ihr ohne weiteres, daß sie mit ihrem Gatten brieflich in Verbindung gestanden hat.“

„Sie kloßen mir tatsächlich Angst ein mit Ihren Folgerungen“, jagte der Justizrat nachdenklich.

„Angst? Im Gegenteil. Vielleicht nimmt noch alles ein gutes Ende, falls meine Vermutungen sich bewahrheiten.“

„Und wie stellt sich Kommissar Agsten dazu?“

„Agsten? Ich habe noch nicht mit ihm darüber gesprochen; und werde es auch nicht tun, solange mir die Unterlagen fehlen.“

„Dann kommen Sie wohl mit nach Magdeburg?“

„Nein. Ich werde noch heute abend nach Warnemünde zurückkehren, um von dort aus auf Direktor Ferschlands Spur zu kommen.“

„Ich glaube nicht an seinen Tod und hoffe, ihn irgendetwas aufzufinden.“

„Aber sein Boot wurde doch auf dem Wasser treibend vor der dänischen Küste aufgespürt?“

„Was noch lange nicht belegt, daß der Direktor tot ist!“

Das junge Mädchen atmete auf.

(Fortsetzung folgt.)

